

Die Auferstehung Jesu Christi

Jesu Christus starb an unserer Stelle am Kreuz den zweiten Tod. Um zu zeigen, dass damit der Opferdienst der Priester im Tempel von Jerusalem bedeutungslos geworden war, zerriss beim Tode Jesu der Vorhang zum Allerheiligsten von oben nach unten (Mt 27,50.51; *Das Leben Jesu bzw. Der Eine - Jesus Christus*, S. 757f.). Die erste Frucht des Opfers Jesu war die Öffnung einiger Gräber und die Auferstehung von Glaubensmännern aus alttestamentlichen Zeiten (Mt 27,52.53; *Das Leben Jesu/Der Eine*, S. 788f.).

Josef von Arimathäa, der ein Mitglied des Hohen Rates war, erbat sich von Pilatus den Leichnam Jesu und legte ihn in eine Felsengruft, die mit einem großen runden Stein verschlossen wurde (Mk 15,42-47; Joh 19,38-42). Durch ihn erhielt Jesus ein *Grab bei Reichen* gemäß der Vorhersage aus Jes 53,9a (siehe die Anmerkung in der *Luther-Bibel*)

Durch eine Bewachung des Grabes durch römische Soldaten versuchten die Hohenpriester sicherzustellen, dass der Leichnam Jesu nicht von seinen Jüngern gestohlen wurde, denn sie kannten die Vorhersagen Jesu über seine Auferstehung. Der Stein vor dem Grab wurde zudem noch versiegelt (Mt 27,62-66; *Das Leben Jesu bzw. Der Eine - Jesus Christus*, S. 781f.).

Die Auferstehung Jesu war ein gewaltiges Ereignis: *ein großes Erdbeben geschah*, der *Engel des Herrn* erschien und öffnete das Grab. Die Wächter wurden ohnmächtig (Mt 28,1-4; *Das Leben Jesu/Der Eine*, S. 783-785).

Als erste war Maria Magdalena ganz früh am ersten Wochentag am Grab. Sie fand es geöffnet und berichtete Petrus und Johannes davon, die daraufhin selbst zum Grab gingen (Joh 20,1-10). Dort waren inzwischen auch die anderen Frauen gewesen, die eigentlich zur Einbalsamierung des Leichnams gekommen waren, und hatten das leere Grab gesehen. Der Engel erklärte ihnen das erstaunliche Geschehen und beauftragte sie, es den Jüngern zu berichten. (Mt 28,5-8; Mk 16,1-7; Lk 24,1-9; *Das Leben Jesu/Der Eine*, S. 791f.).

Maria kam zum Grab zurück, als die Frauen gerade gegangen waren. Dann erschien ihr Jesus selbst. Sie ging daraufhin zu den Jüngern und erzählte es ihnen (Joh 20,11-18, *Das Leben Jesu*, S. 792f.). Ihr Bericht wurde von den anderen Frauen bestätigt, denn auf dem Weg zu den Jüngern war auch ihnen Jesus erschienen (Mt 28,9.10). So wurden Frauen die ersten Zeugen der Auferstehung Jesu. Doch die Jünger glaubten ihnen nicht (Luk 24,10.11). Irgendwann danach am selben Tag erschien Jesus auch dem Petrus (Lk 24,34).

Die jüdischen Obersten versuchten, die Auferstehung zu vertuschen: sie bestachen die Wachen, damit diese behaupteten, *die Jünger hätten den Leichnam gestohlen, während sie schliefen* (Mt 28,11-15). Diese Erklärung erweist sich aber von selbst als unglaubwürdig: wie viel konnten sie denn im Schlaf sehen? Wenn sie schliefen, wussten sie nicht, wer gekommen war.

Die Gewissheit der Auferstehung Jesu Christi

Jesu Auferstehung ist für viele unglaublich. Welche Anhaltspunkte geben uns die Gewissheit, dass Jesus Christus wirklich leiblich auferstanden ist?

1. Das leere Grab. Keiner der Feinde Jesu hat damals behauptet, das Grab sei nicht leer gewesen! Wer die Auferstehung Jesu leugnet, muss die Frage plausibel beantworten: Wo ist sein Leichnam geblieben? Gehen wir die verschiedenen Möglichkeiten durch:

- Wir können sicher sein, dass die Jünger ihn nicht stahlen. Wie hätten sie es bei der Bewachung des Grabes unbemerkt schaffen sollen? Vor allem aber: aus welchem Motiv sollten sie es tun? Hätten sie den Leichnam Jesu beiseite geschafft, basierte ihre Verkündigung auf einem Betrug und einer Lüge, für die sie bereit waren zu sterben! Das ist undenkbar.
- Jesus konnte auch nicht scheinot gewesen sein und sich selbst aus dem Grab befreien (wie u. a. die Moslems glauben). Sein Tod wurde von einem römischen Hauptmann festgestellt und bestätigt (Mk 15,44.45). Das Herausfließen von Blutserum und Wasser, als ein Soldat mit einer Lanze in seine Seite stach (Joh 19,32-35), zeigt, dass Jesu Kreislauf bereits länger stillstand. (V. 36.37 zeigen, dass sich auch damit AT-Vorhersagen erfüllten.)
- Hätten die jüdischen Obersten den Leichnam gehabt oder hätte er doch noch im Grab gelegen, hätten sie ihn bestimmt vorgezeigt, denn das wäre der beste Beweis gewesen, um die Auferstehungsbotschaft als eine Lüge zu entlarven!

Wo ist also der Leichnam Jesu geblieben? Die einzig plausible Erklärung für sein Verbleiben ist die leibliche Auferstehung Jesu!

2. Die vielen Zeugen. Die ersten Zeugen des Auferstandenen waren Frauen (Mt 28,9.10; Joh 20,14-18; Mk 16,9). Wären diese Berichte erfunden worden, hätte man bestimmt keine Frauen als Zeugen gewählt, denn die galten bei den Juden vor Gericht nichts! Die Jünger blieben ihnen gegenüber skeptisch (Mk 16,10-14; Lk 24,10f. 36-38). Jesus musste den Jüngern selbst erscheinen, um sie zu überzeugen (Lk 24,13-43; Joh 20,19-29). Thomas bot er sogar den Test an, um ihn zu überzeugen, aber er verzichtete darauf (V. 27.28; V. 29 zeigt, dass man der Auferstehung *glauben* kann, ohne Jesus *gesehen* zu haben!).

In 1.Kor 15,3-6 verweist Paulus darauf, dass *mehr als 500* Menschen Jesus *auf einmal gesehen* haben. Die meisten Zeugen lebten noch 25 Jahre nach Jesu Tod, als Paulus den 1.Korintherbrief schrieb, sie konnten also von Zweiflern jederzeit befragt werden. Bei den Juden reichten 2 oder 3 Zeugen (5.Mose 19,15; 2.Kor 13,1), heute reichen oft Indizien als Beweis aus!

Was das Zeugnis der ersten Christen so glaubwürdig macht, ist ihr verändertes Leben (Apg 4,8-13.18-20.32-35) und ihre Bereitschaft, für ihr Zeugnis zu leiden und auch zu sterben (Apg 5,27-33.40-42; es sind später fast alle Jünger Jesu sowie Paulus den Märtyrertod gestorben).

3. Die Vorhersagen auf die Auferstehung Jesu im Alten Testament.

- In Jesaja 53: der Messias, der für unsere Sünde gelitten hat (V. 4-6) und gestorben ist (V. 8) wird nach seiner Grablegung (V. 9a) *in die Länge leben* (V.10b) und wieder *das Licht schauen* (V.11a).
- In Ps 22: der Leidende wird nach seinem Tode (V.16b.17b) Gottes *Namen den Menschen kundtun* und ihn *vor der Gemeinde preisen* (V. 23.26a).
- Petrus verwies in seiner Pfingstpredigt in Apg 2,22-32 auf 1000 Jahre alte Aussagen Davids in Ps 16,8-11, dass *der Herr ihn nicht dem Tode überlassen würde und sein Heiliger die Verwesung nicht sehen würde* (Apg 2,27). Weil David selbst gestorben und begraben ist (sein Grab kann man bis heute besichtigen), beziehen sich diese Aussagen auf Jesus Christus (V. 29-31).

Die Erfüllung der Vorhersagen des Alten Testaments, die von Zeugen bestätigt wurden, sind der „Hauptbeweis“ für Jesu Auferstehung. Er gründete den Glauben seiner Nachfolger nicht in erster Linie auf das, was sie sahen und erlebten, sondern auf die Erfüllung der Vorhersagen im AT über ihn (siehe Lk 24,25-35.44-48; Joh 20,29). Sie sind offensichtlich eine festere Grundlage für unseren Glauben als unser eigenes subjektives Erleben des Auferstandenen.

Auch Jesus selbst sagte seine Auferstehung mehrfach voraus (Joh 2,19-22; Mt 16,21; 17,22.23; 20,18.19; *am dritten Tag* ist inklusiv gerechnet: Freitag war der 1.Tag und in der Bedeutung identisch mit *nach drei Tagen* in Mk 8,31; 9,31; 10,34). Wäre Jesus nicht auferstanden, wäre er ein Lügner gewesen, aber nicht der Sohn Gottes. Durch seine Auferstehung hat sich Jesus Christus *als der Sohn Gottes in Kraft* erwiesen (Röm 1,4).

Der auferstandene Jesus

Jesus ist leiblich auferstanden: man konnte seine Nägelmale sehen, ihn anfassen, er aß auch etwas vor den Jüngern (Lk 24,36-43; Joh 20,24-28). Er besaß also keinen Scheinleib, sondern den verherrlichten Auferstehungsleib ähnlich dem Körper, den auch die Erlösten bekommen werden (Phil 3,20.21).

Wie war es überhaupt möglich, dass Jesus auferstehen konnte, obwohl er den zweiten Tod gestorben war? Petrus erklärte in Apg 2,24b, dass *der Tod ihn nicht festhalten konnte*. Der zweite Tod hatte keine Gewalt über Christus, denn er selbst war ja völlig sündlos (Jes 53,9; 1.Petr 2,21.22). Der *zweite* oder ewige Tod ist aber die Strafe für Sünder (Röm 6,23; Offb 20,15).

Jesus erklärt in Joh 5,26, dass er *das Leben in sich selber hat* (er ist ganz Gott und der Schöpfer). Er hat *sein Leben gelassen*, d. h. den Tod freiwillig auf sich genommen (zugelassen) und sich für uns geopfert. Daher konnte er *sein Leben wieder nehmen* (Joh 10,17.18, *Das Leben Jesu/Der Eine*, S. 787f.). Der Engel Gabriel, der zum Grab kam, überbrachte nur den Auftrag seines Vaters dazu (siehe *Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine - Jesus Christus*, S. 783f.).

Nach seiner Auferstehung machte Jesus wieder von seiner göttlichen Macht Gebrauch (Römer 1,4). Daher konnte er seinen Jüngern erscheinen, obwohl die Türen des Raumes verschlossen waren (Joh 20,19.26).

Die Bedeutung der Auferstehung

Christus hat sich als *der Lebendige* erwiesen, der *von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt* (Lk 24,5b; Offb 1,17.18). Weil Jesus lebt, können auch wir ihn er-leben und sein Wirken erfahren.

Christus hat den Tod überwunden und die Macht über das Totenreich errungen (Offb 1,18). Daher brauchen wir keine Angst mehr vor dem irdischen Tod zu haben (Hebr 2,14.15). Wenn Jesus unser Erlöser geworden ist, bekommt unser Leben durch ihn eine neue Hoffnung und ein neues Ziel.

Weil Christus tatsächlich auferstanden ist, werden auch die Toten auferstehen, wenn er wiederkommt. Dann wird *der Tod* als *letzter Feind* abgeschafft (1.Kor 15,20-26). Paulus betont (in V. 12-19): Wenn Jesus nicht auferstanden wäre, dann wäre unser *Glaube vergeblich*, es gäbe keine Vergebung der Sünden, keine Auferstehung der Toten, unser Leben wäre ohne Hoffnung und es wäre sinnlos, Jesus nachzufolgen! Ohne die Tatsache und die Überzeugung, dass Jesus auferstanden ist, kann man kein Christ sein.

Jesu Auferstehung zeigte, dass sein Opfer von Gott angenommen und voll gültig ist und damit unsere Erlösung und Auferstehung gesichert ist. Christus wird daher in 1.Kor 15,20.23 als *der Erstling der Auferstehung* bezeichnet, in Kol 1,18 und Offb 1,5 als *der Erstgeborene von den Toten* (obwohl zeitlich gesehen Mose vor ihm auferstanden ist, siehe Judas 9; Mt 17,2-4). Mit Bezug auf seine Auferstehung wird auch Psalm 2,7 auf Christus bezogen (in Apg 13,33; Hebr 5,5; das *gezeugt* bezieht sich in Psalm 2,7 auf die Inthronisation des *Königs*, nicht auf einen Zeugungsvorgang, siehe V. 6).

Bei den Jüngern Jesu bewirkte seine Auferstehung eine grundlegende Veränderung: Petrus, der ihn dreimal verleugnete, wurde zum Bekenner (Apg 4,8-13.20; 5,41), Ähnlich kann Jesu Auferstehung auch in unserem Leben eine grundlegende Veränderung bewirken. Dieselbe Macht, die Jesus von den Toten auferstanden ließ, kann auch *bei uns* und in uns *wirksam werden*, wenn wir Christus vertrauen und ihn wirken lassen (Eph 1,18-20).

Wir können in Christus geborgen sein *im Leben und Sterben*, wenn er unser Herr ist (Röm 14,7-9). Weil Jesus den Tod besiegte, können auch wir ewig leben und voller Hoffnung und Zuversicht sein.

Zum vertiefenden Studium: Ellen G White, *Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine - Jesus Christus* oder *Jesus von Nazareth*, Kapitel 80 bis 85; Josh McDowell, *Die Tatsache der Auferstehung*.